

WEITERLESEN
vorwärts.de
im Internet



Susanne Gaschke am Kieler Hafen: In der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt ist sie geboren und aufgewachsen. Hier lebt und arbeitet sie. „In Kiel zu Hause“, lautet ihr Motto.

IHR KIEL-PROJEKT

SUSANNE GASCHKE Sie ist Journalistin und Buchautorin. Nun will sie Oberbürgermeisterin in der Stadt an der Förde werden – nach einem Nominierungsverfahren, das es in sich hatte

Von Susanne Dohrn

Viele Frauen stehen nicht gern exponiert im kalten Wind“, schrieb sie kürzlich in der Wochenzeitung „Die Zeit“. Nun steht Susanne Gaschke an der Kieler Förde. Der Herbstwind bläst ihr ins Gesicht, hinter ihr die dicken Pötte auf dem Weg nach Norden. Die „feminine Komfortzone“, in der sich Frauen ihrer Meinung nach nur zu gerne aufhalten, hat sie schon lange verlassen und sie sieht nicht so aus, als ob ihr das zu schaffen macht. Nun also die Politik. Warum?

„Weil Kommunalpolitik das ganze Leben ist“, sagt die 45-Jährige, die in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt Kiel geboren und aufgewachsen ist, hier studiert hat und promoviert wurde. Hier lebt sie und wirbt mit dem

PORTRÄT

Slogan: „In Kiel zu Hause.“ Kommunalpolitik erklärt sie ihren Zuhörern, die an diesem Samstag zur ersten öffentlichen Programmdiskussion gekommen sind, journalistisch anschaulich: „Wie wir wohnen, wer unsere Kinder betreut, was diese Kinder lernen und was sie einmal werden, wie wir zur Arbeit kommen, wo wir uns ausruhen, wie es uns geht, wenn wir alt oder krank oder gerade nur unglücklich und erschöpft sind.“

Hauchdünner Vorsprung

Ihre Nominierung war knapp. Mit 145 zu 143 Stimmen hat sie sich im zweiten Wahlgang gegen die Landeswahlleiterin Manuela Söller-Winkler (parteilos) durchgesetzt. Die beiden männlichen Kandidaten hatten ihre Bewerbungen

nach dem ersten Wahlgang zurückgezogen, weil sie deutlich weniger Stimmen als die beiden Frauen erhalten hatten.

Hat sie das knappe Ergebnis enttäuscht? „Nein, überhaupt nicht“, sagt Susanne Gaschke. „Ich war sicher, dass ich es schaffen würde.“ Außerdem sei der Entscheidungsprozess „super spannend“ gewesen. Überall, innerhalb und außerhalb der SPD, sei die Kandidatenkür der SPD Thema gewesen. „Das hat uns richtig genützt.“

Von ihrer Arbeit für die „Zeit“ hat sie sich für den Wahlkampf beurlauben lassen. Warum will sie, die erfolgreiche Journalistin, Herausgeberin des Kindermagazins „Zeit LEO“ und Buchautorin, in die Politik gehen? Ihre erste Antwort ist politisch: „Journalisten leben davon,

dass andere etwas tun. Aber wenn man ein politischer Mensch ist, will man irgendwann selbst etwas tun.“

Es gibt noch eine andere Antwort, und die hat viel mit ihrer Großmutter zu tun. Die hatte, für eine Frau damals ungewöhnlich, in den 30er Jahren Medizin studiert, arbeitete nach der Flucht aus Breslau als Ärztin im Kieler Gesundheitsdienst und baute Mitte der 50er Jahre eine der ersten Eheberatungstellen auf. „Die hat sich durchgebissen. So wollte ich auch sein, das fand ich toll“, sagt Susanne Gaschke.

Ist sie Feministin? „Ja“, antwortet sie. Die Gründe kommen wie aus der Pistole geschossen: Männer, die in Diskussionsrunden fünfmal so viele Worte machen wie eine Frau. Was ihnen bei Susanne Gaschke nicht gelingen dürfte, denn sie denkt schneller als die meisten ihrer Mitmenschen, und schneller reden kann sie auch.

Sie nennt Kleinigkeiten, die, weil sie ständig passieren, eben doch keine Kleinigkeiten sind: „Bei Männern wird der Dokortitel immer genannt, bei Frauen oft vergessen.“ Auch bei ihr. Sie ärgert sich über Zuschreibungen wie „die Frau von“. Inzwischen habe man sich mit der Presse auf „verheiratet mit“ geeinigt.

Gemeint ist der SPD-Bundestagsabgeordnete Hans-Peter Bartels.

Zusammenführen statt zuspitzen

Sie hat die Seiten gewechselt, von der Beobachterin zur Politikerin. Faszinierend sei das und schwierig. Als Journalistin hat sie zugespitzt, polarisiert. Nun muss sie zusammenführen. Als Journalistin nahm sie kein Blatt vor den Mund, auch nicht in Bezug auf die SPD. Nun gilt für sie: „Es ist nicht an mir, alles umzu-

»
Ich war sicher,
dass ich
es schaffen
würde.«

Susanne Gaschke,
über ihre Nominierung zur
SPD-Kandidatin für die Ober-
bürgermeisterwahl in Kiel



Susanne Gaschke diskutiert mit Bürgern das Kommunalwahlprogramm der SPD.

krempeln, was auf demokratische Weise zustande kommen ist.“ Sie ist für „vernünftiges, sparsames und bescheidenes Haushalten“, will dafür sorgen, dass das Schicksal von Kindern nicht abhängig ist „von ihrer Herkunft, nicht von den Problemen ihrer Eltern – sondern von ihrem eigenen Fleiß, ihrem Mut, ihren Entscheidungen“.

Sie sieht die Gefahr, dass Parteien zu „Echokammern“ werden, „zu geschlossenen Räumen, in denen man sich wieder und wieder bestätigt, was man sowieso schon immer gesagt hat“ und lädt die Kielerinnen und Kieler zu Programmdiskussionen ein. Bedenken und Ärger will sie sich anhören, bevor sie ein Programm beschließt. „Die SPD ist immer super, wenn sie diskutiert“, sagt sie. „Die großen Debatten der Vergangenheit haben auch zu guten Wahlergebnissen geführt.“

Auch Susanne Gaschkes Wahlchancen stehen gut. Die SPD ist die „Kiel-Partei“, hat seit 1946 fast ausschließlich die Oberbürgermeister gestellt. Der letzte, Torsten Albig, wurde im Juni Ministerpräsident, was die Neuwahl notwendig macht. Sechs Kandidaten stehen am 28. Oktober zur Wahl. Susanne Gaschke ist darunter die einzige Frau. ■

ANZEIGEN

ANZEIGENMARKT

Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbH, Stresemannstraße 30, 10963 Berlin
Tel.: 030/255 94-166 ■ Fax: 030/255 94-190 ■ E-Mail: anzeigen@vorwaerts.de ■ Geben Sie bitte immer Rubrik, Erscheinungsmonat sowie Ihre Bankverbindung an. ■ Preis: Pro Wort berechnen wir 3,50 Euro inkl. MwSt., für gewerbliche Anzeigen 4,00 Euro zzgl. MwSt. ■ Anzeigenschluss ist jeweils der 10. Tag des Monats.

■ **URLAUB**

Berlin/Potsdam

WEINBERG-PENSION
Tel.: (03 32 09) 7 04 89

Sylt/List – Erholung pur!

Neubau-Komfort-Fewos,
2–4 Personen, 31 bis 45 qm,
70 bis 98 Euro pro Tag.
Alle Appartements mit eigener
Terrasse und Strandkorb.
Tel.: (0 46 51) 95 75-25, Fax: -05,
mobil: 0171/4 86 37 91,
Internet: www.syltpur.de

■ **VERSCHIEDENES**

Tierhilfsnetzwerk Europa e. V.

Mitglieder willkommen!
www.tierhilfsnetzwerk-europa.de

DEMO
Die Monatszeitschrift für Kommunalpolitik
Demokratische Gemeinde

»KOMMUNALPOLITIK BESSER MACHEN«

**7. DEMO-Kommunalkongress
Berlin | 22. - 23. November 2012**

Infos und Anmeldung unter:
www.demo-kommunalkongress.de

BESSER
Gemeinde Machen



**Kommunalpolitik
besser machen**

Neue Herausforderungen erfordern moderne
Kommunalpolitik.
Lesen Sie mehr in der DEMO 9-10/2012

Titel

Integration
Multi-Kulti in den Kommunen

Report:

Kommunalfinanzen

Kostenloses Probeheft: Berliner vorwärts Verlagsges. mbH, Stresemannstraße 30, 10963 Berlin,
Tel.: (0 30) 2 55 94-130, Fax: (0 30) 2 55 94-199, E-Mail: vertrieb@demo-online.de, www.demo-online.de

Vegetarier
sind
Klimaschützer.

Jedes Jahr werden weltweit
700 Milliarden Tiere für Nahrung
getötet. Die Intensivhaltung ist nicht
nur grausam für Tiere, sondern ist
auch einer der Hauptverursacher des
Klimawandels. Vegetarier schützen
Tiere und Umwelt: Sie haben die Wahl.
Weitere Informationen und Rezepte
unter www.goveggie.de

Katja Riemann für **PETA**
stoppt tierquälerei!